

Wichtige Aspekte für einen angemessenen Umgang mit demenzerkrankten Patienten:

- Der Patient ist an einer Demenz erkrankt. Eine Demenz ist eine sehr schwere, unheilbare, maligne Hirnleistungsfunktionsstörung.
- Er verhält sich so, weil er zeitlich, örtlich, situativ oder persönlich nicht orientiert ist.
- Demenzerkrankte Patienten haben nicht die Absicht, irgendjemanden zu verärgern, sondern sie versuchen, mit den ihnen verbliebenen Kompetenzen ihr Problem zu lösen.
- Der Patient erlebt seine eigene Realität und aus dieser heraus handelt er. Für uns macht das Verhalten oft keinen Sinn.
- Jedes Verhalten eines demenzerkrankten Patienten ist ein Kommunikationsversuch. Die Aufgabe ist es, herauszufinden, welches Bedürfnis hinter dem Verhalten steht = Verstehen vor Handeln!
- Wenn ein Patient verbal nicht erreicht werden kann, stehen noch die körpersprachlichen Signale zur Verfügung. Auch die Sinne können genutzt werden, indem man versucht, den Patienten über den Tastsinn oder den visuellen Kanal zu erreichen.
- Es ist sinnvoll, alte, vertraute Handlungsmuster zu aktivieren. Das kann z.B. beim Essen gelingen, indem man dem Patienten durch eine Impulsbewegung an seinem Unterarm in Richtung des Mundes ermöglicht, den Löffel selbstständig zum Mund zu führen. Ebenso wirksam kann das Nutzen von Ritualen sein (z.B. Anregen zum Trinken durch Zuprosten).
- Bei jeder Form von Stress/Ärger/Konflikten immer erst einmal Luft holen.
- Wenn wir etwas erreichen wollen, müssen wir auf die Ebene des Patienten kommen. Dem Patienten ist es nicht möglich auf unsere Ebene zu kommen.
- Es braucht immer eine suchende und keine wissende Haltung. Der Mensch mit der Demenz ist mein Lehrer. Er sagt und zeigt mir, wie ich mit ihm umgehen sollte.
- Der Patient ist sehr oft in Not.
- Das Krankenhaus ist ein gefährlicher Ort für demenzerkrankte Patienten.
- Der demente Patient braucht vertraute Menschen.
- Kontakt vor jeder Funktion!
- Als Pflegende(r) kann man viel versuchen, aber es gibt keine Patentlösung. Es braucht eine suchende Haltung, Fingerspitzengefühl und die Möglichkeit, verschiedene Interventionen ausprobieren zu können.
- Eine pflegerische Maßnahme abbrechen zu können/dürfen, muss immer auch eine realistische Möglichkeit sein.
- Handle nach der ABC Regel:
 - A: Vermeide Konfrontation
 - B: Handle zweckmäßig
 - C: Formuliere das Gefühl und spende Trost